



für den Kreis Uffingen.

Erscheint wöchentlich 3-mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Freilagen „Uffingisches Sonntagsblatt“ und „Der Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Uffingen.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im Verlage für den Monat 45 Pfg. — Einrückungsgebühr: Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg. die Garmondzeile.

Nr. 141.

Dienstag, den 4. Dezember 1917.

52. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Beit.: Futterversorgung der Spann- und Zuchttiere nach dem 15. November 1917.

Ich verweise auf die Verordnung über die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zur Ernährung und zur Fütterung zu belassenden Frächte vom 13. November 1917, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 139, und ordne zur Ausführung folgendes an:

A. Versorgung aus selbstgebauten Frächten.

I. Pferdehalter.

Von den Pferdehaltern ist bis zum 7. Dezember d. J. bei dem Bürgermeisterrat ihres Wohnortes eine schriftliche Meldung einzureichen, die enthalten muß:

- 1) Vor- und Zunamen des Pferdehalters;
- 2) die Anzahl der gehaltenen Pferde bzw. Maultiere;
- 3) eine Angabe, ob und in welcher Weise die Tiere in kriegswirtschaftlich wichtiger Weise oder im öffentlichen Dienst tätig sind. (Als im öffentlichen Dienst tätig sind die Pferde anzusehen, die sich im Besitz von öffentlichen Körperschaften, von Behörden oder Beamten befinden, die die Pferde zu halten dienstlich verpflichtet sind.);
- 4) eine Angabe, wieviel Hafer und Gemenge aus Hafer und Gerste der Pferdehalter geerntet hat;
- 5) Unterschrift und Versicherung, daß die gemachten Angaben auf Wahrheit beruhen.

II. Bullenhalter.

Von den Bullenhaltern ist bis zum 7. Dezember d. J. bei dem Bürgermeisterrat ihres Wohnortes eine schriftliche Meldung einzureichen, die enthalten muß:

- 1) Vor- und Name des Bullenhalters;
- 2) Anzahl der gehaltenen Bullen;
- 3) eine Angabe, wieviel Hafer und Gemenge aus Hafer und Gerste der Bullenhalter geerntet hat;
- 4) Unterschrift und Versicherung, daß die gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen.

III. Eberhalter.

Von den Eberhaltern ist bis zum 7. Dezember d. J. bei dem Bürgermeisterrat ihres Wohnortes eine schriftliche Meldung einzureichen, die enthalten muß:

- 1) Vor- und Name des Eberhalters;
- 2) Anzahl der gehaltenen Eber;
- 3) eine Angabe, wieviel Hafer, Gerste und Gemenge aus Hafer und Gerste der Eberhalter geerntet hat;
- 4) Unterschrift und Versicherung, daß die gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen.

B. Versorgung durch den Kommunalverband.

Halter, die nicht im eigenen landwirtschaft-

lichen Betriebe die zutreffenden Mengen von Futtergetreide geerntet haben, kann:

- 1) für die in kriegswirtschaftlich notwendiger Weise sowie im öffentlichen Dienst tätigen Pferde und Maultiere
- 2) für die in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Pferde und Maultiere, sowie zur Zucht verwendeten Bullen und Eber

Futtergetreide auf Antrag zugeteilt werden. Anträge sind bis zum 7. Dezember d. J. bei dem Bürgermeisterrat des Wohnortes des Tierhalters einzureichen.

Bei den Tieren unter 1) ist anzugeben ob und in welcher Weise dieselben tätig sind. Von den Antragstellern ist ferner anzugeben, ob sie Futtergetreide (Hafer, Gerste oder Gemenge aus Hafer und Gerste) angebaut und bejahenden Falles wieviel sie geerntet haben.

Der Antrag ist zu unterzeichnen und dabei ausdrücklich zu versichern, daß die gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen.

Die Bürgermeisterräte haben die bis zum 7. Dezember eingereichten Anträge und Meldungen zu prüfen und auf denselben zu vermerken, ob die gemachten Angaben den Tatsachen entsprechen. Die Anträge und Meldungen sind von den Herren Bürgermeistern bis zum 11. Dezember an die Statistische Abteilung des kgl. Landratsamtes einzureichen. Werden sie anderen Schriftstücken beigelegt, so sind sie in einen besonderen Briefumschlag mit der Aufschrift „Statistische Abteilung“ einzulegen.

Meldungen und Anträge, die nach dem 7. Dezember d. J. eingehen, sind von den Bürgermeisterräten zurückzuweisen, damit die Einreichung zum 11. Dezember an die Statistische Abteilung unbedingt gewährleistet ist.

C. Versorgung von Zuchtsauen.

Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe kann auf Antrag zur Verfütterung an Zuchtsauen bei jedem Wurf an Hafer, Gerste oder Gemenge hieraus 45 Pfund aus ihrer eigenen Ernte freigegeben werden.

Eine Zuweisung von Futtergetreide für Zuchtsauen findet nicht statt.

Anträge auf Freigabe von Futtergetreide für Zuchtsauen sind sofort nach dem Wurf bei dem Bürgermeisterrat einzureichen, das dieselben nach Prüfung unmittelbar an die Statistische Abteilung des kgl. Landratsamtes weitergibt.

Uffingen, den 30. November 1917.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises zur ortsfälligen Bekanntgabe.

Uffingen, den 14. September 1917.

Sämtliche Diensträume der Kreisverwaltung müssen vorläufig wegen der sich dauernd steigenden Amtsgeschäfte am Montag und Donnerstag auch Vormittags für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen bleiben. An den

übrigen Wochentagen sind sie von 8¹/₂ bis 12 Uhr vormittags geöffnet. Ausnahmen können nur in dringenden Fällen gemacht werden.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

An die Herrn Bürgermeister des Kreises.

Um die Instandsetzung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte während der Wintermonate vornehmen lassen zu können und so einer Ueberlastung der Reparaturwerkstätten im kommenden Frühjahr vorzubeugen, ersuche ich Sie den bereits übersandten Fragebogen so rasch als möglich bis spätestens den 10. Dezember d. J. direkt dem Kriegswirtschaftsamt zu Frankfurt a. Main einzusenden.

Bemerkt wird noch, daß auch diejenigen Personen in den Fragebogen aufzunehmen sind, welche nicht mehr der Militärpflicht unterliegen.

Uffingen, den 29. November 1917.

Der Königliche Landrat.

Nr. 10200.

v. Bezold.

Uffingen, den 29. November 1917.

An Spenden sind eingegangen:

Zur Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

von Herrn Bürgermeister Lischmann, hier	10 M.
von Herrn Jean Benth, Oberreifenberg	50 "
von Borschußverein Uffingen	100 "
	160 M.

Zur Versorgung unserer Truppen mit Liebesgaben („Kaiser- und Volkssant“)

von Herrn D. W. Birch Eichbach	10 M.
von Firma Wihl, Herr-Niederreifenberg	50 "
von Herrn D. P. Henrici Br.-Anspach	20 "
von Herrn Seminaroberlehrer a. D. Franke, Uffingen	10 "
von Borschußverein Uffingen	50 "
	140 M.

Zur Versorgung der verwundeten und kranken Krieger der hiesigen Bazarette mit Weihnachtsgaben vom Borschußverein Uffingen 50 M.

Allen Gebern den besten Dank.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

Frankfurt (Main), den 14. 11. 1917.

XVIII. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Abt. IIIb Tgb-Nr. 23609/6524.

Beit.: Brieftauben.

Das kgl. Generalkommando nimmt Veranlassung, auf den hohen Wert der Brieftauben, die sich in den schweren Kämpfen der letzten Monate als Nachrichtenmittel ausgezeichnet bewährt haben, hinzuweisen. Der Bedarf der Heeresverwaltung an Brieftauben ist fortwährend ein starker.

Eine nennenswerte Schädigung der Saaten tritt durch Tauben nicht ein. Die Interessen des Heeres an der Aufzucht eines gesunden Nachwuchses an Brieftauben sind etwaigen kleinen wirtschaftlichen Benachteiligungen voranzusetzen. Demgemäß

sind Taubensperren auf das Äußerste eingeschränkt.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 23. September 1914 (R. G. Bl. S. 425) sind alle gesetzlichen Vorschriften, die das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet außer Kraft gesetzt worden.

Diese Verordnung wird wiederholt in Erinnerung gebracht und gleichzeitig im Interesse der öffentlichen Sicherheit das Abschießen von Tauben aller Art — auch während etwaiger Taubensperren — verboten.

Zumiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. gestraft. (§ 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851.)

Der stellv. Kommandierende General:
Riedel
Generalleutnant.

Verordnung über die Preise von Schlachtschweinen.

Vom 23. November 1917.

Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) wird in Abweichung von § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Schlachtvieh- und Fleischpreise für Schweine und Rinder vom 5. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 319) folgendes bestimmt:

Artikel I

Die in der Verordnung über die Preise von Schlachtschweinen vom 15. September 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 837) zunächst bis zum 30. November 1917 einschließlich festgesetzten Höchstpreise für den Verkauf von Schlachtschweinen durch den Viehhalter dürfen bis zum 15. Januar 1918 einschließlich weitergewährt werden. Daneben dürfen bis zum gleichen Zeitpunkt für jedes zum Verkauf gelangende Schwein, das mehr als 15 und nicht mehr als 75 Kilogramm Lebendgewicht hat, folgende Beiträge (Stückzuschläge) zugeschlagen werden:

wenn das Lebendgewicht des Schweines beträgt: mehr als 15 bis einschließlich 30 Kilogramm 18 Mark, mehr als 30 bis einschließlich 45 Kilogramm 14 Mark, mehr als 45 bis einschließlich 60 Kilogramm 10 Mark, mehr als 60 bis einschließlich 75 Kilogramm 6 Mark.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. November 1917.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts
von Balow.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Rinberaugen — goldne Sterne!
Rinberlachen — Vogelstiel!
Rinberlippen — Blumenstiel!
Was verlangt du, mein Gemüt?

Wißt du keine Freude atmen,
in der Welt voll Trug und Schein,
suche Sterne, Vögel, Blumen,
tritt ins Rinberzimmer ein.

Paul Albers.

Der Kassenbote.

Kriminalerzählung von W. Kabe l.

4. Fortsetzung.

Er wußte ja nur zu gut, daß man ihn jetzt überall mit forschenden, misstrauischen Blicken betrachten würde. Bei doch dieser Raubankfall genug ungeklärte Momente, aus denen man unschwer einen Argwohn gegen ihn aufbauen konnte.

Und dazu würden die lieben Mitmenschen viel eher bereit sein, als ihn auf Grund seines bisherigen makellosen Lebenswandels zu verteidigen.

Diese traurige Ueberzeugung hatte sich ihm bereits mit dumpfer Schwere aufgedrängt, als der Kriminalkommissar ihn vernahm und ihn dabei immer wieder so durchdringend anschaute und sagte,

er solle sich ja strikte an die Wahrheit halten.

Immer mehr verdunkelte sich sein Herz. Er, der bisher jeden Menschen so frei hatte ansehen können, würde sich nun schon wie ein Verbrecher vor den Augen der anderen zu verbergen suchen. Er merkte ja, daß er sich schon jetzt davor fürchtete, die Wohnung zu verlassen und irgend Bekannten zu begegnen. Und das Schlimmste! . . . Wie würde Grete Manfred sich nach diesem Geschehnis zu ihm stellen. . . ? Hatte er nicht wirklich die Pflicht, sich von ihr wenigstens so lange zurückzuziehen, bis seine Unschuld erwiesen war?

Der Mutter Worte schossen ihm durch den Kopf. Er ahnte, welche Hoffnungen sie aus diesem, ihrem Sohn so hart treffenden Schicksalsschlag für ihre eigenen Pläne schöpfen würde: daß die Geliebte sich von ihm abwenden und auf diese Weise das Verlöbnis, von dem sie nie etwas hatte wissen wollen, vielleicht für immer gelöst werden könnte. . . .

Dunkel und trostlos sah er die Zukunft vor sich liegen. Und die Verzweiflung über dieses unerschuldete Leid presste ihm die Brust jetzt so stark zusammen, daß ein leiser Seufzer seinen Lippen entfuhr.

Dann streckte sich eine raube, verarbeitete Hand ihm über den Tisch entgegen. Frau Sawing

Nichtamtlicher Teil. Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 2. Degr.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern steigerte sich das tagsüber mäßige Feuer am Abend beiderseits von Passchendaele zu größter Heftigkeit und blieb auch die Nacht hindurch still.

Die Kämpfe bei Cambrai dauern an!

In dem Abschnitt von Zuydy bis Bourlon entwickelte sich nach erfolgreichen eigenen Unternehmungen am Nachmittag lebhafteste Artillerietätigkeit. Feindliche Infanterieangriffe wurden westlich von Noeuves durch unser Feuer erstickt, östlich von Noeuves brachen sie vor unseren Linien zusammen. Das Dorf Masnières wurde von dem Feinde gesäubert, Gefangene wurden dabei eingebracht.

Starke Gegenangriffe richtete der Feind mit neuherangeführten Kräften gegen die ihm auf dem Westufer der Schelde entziffenen Stellungen. Nach erbittertem bis in die Dunkelheit währenden Ringen warfen wir den Feind zurück.

Aus Spich heraus anreitende indische Kavallerie wurde zusammengebrochen. Gleichen Mißerfolg hatten Gegenangriffe, die der Feind nach starker Feuertorbereitung gegen unsere Linien westlich von Bendhuille ansetzte.

Der gestrige Tag kostete dem Engländer besonders schwere Verluste. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Aus dem Kampfgebiet wurden bisher 60 erbeutete englische Geschütze und mehr als 100 Maschinengewehre geborgen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich von Binon brachten Sturmtrupps von erfolgreicher Unternehmung Gefangene ein. Ein französischer Vorposten westlich von Ormont scheiterte.

Auf dem östlichen Maas-Ufer lebte das Artilleriefeuer nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Beiderseits von Altkirch erhöhte Artillerietätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Zwische Ochrida- und Prespa-See sowie im Gernabogen lebte das Feuer auf. Westlich vom Ochrida-See und am Vauar erfolgreiche Gründungsgefechte.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludenborff.

Estale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen, 3. Dez.** Unteroffizier Thoma Dienstbach von hier erhielt die „bulgarische silberne Kriegsverdienstmedaille am Bande der Tapferkeitsmedaille“.

* **Ufingen, 3. Degr.** Bataillons-Landwehr-Gefreiter Emil Amthor (Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Ehrenmedaille für Verdienste im Krieg) ist wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert worden.

* Die Frau Kronprinzessin hat zu einer Sammlung für die bedürftigen Mütter deutscher Kriegskinder aufgerufen und will nun auch gleichen Worten den Ertrag eines Kriegsbilderbuches widmen, das Bilder und Texte bekannter Künstler enthält. Die Frau Kronprinzessin hat dieses Kriegsbilderbuch unter keinem deutschen Weihnachtsbaum fehlt, damit durch den Ertrag und Beibringung von bedürftigen Kriegskindern abgewendet werden kann. Das Kriegsbilderbuch „Vater ist im Krieg“ mit 24 farbigen Bildern 50 Seiten stark. Es ist vornehm und dauerhaft in Halbleinen gebunden und zum Preise von 12 Mk., je 11 Stück 12 Mk. bei der Kriegsbilderspende deutscher Frauen in Berlin W. 56 (Lieferung durch Hermann Hilger Verlag in Berlin W. 9) zu beziehen.

* Einen Rotschrei, der nicht ungenutzt verfallen sollte, hat vor einigen Tagen ein Plakat im „Bad. Beobachter“ erlassen. Es wies auf die großen sittlichen Gefahren hin, die unter Jugend durch die Nichtbeleuchtung der Jugendnämlich der Arbeiterjugend, drohen, und ermahnen dringend um Abstellung des schweren Uebelstandes. Diesem Rotschrei haben sich weitere Kreise angeschlossen. So wird z. B. der „Bad. Landbote“ geschrieben: „Der Rotschrei, den ein Geistlicher in „Bad. Beob.“ ausstößt, ist vielen Tausenden im Herzen gesprochen. Die geschilderten Zustände auf den Bahnhöfen und in den Bären sind täglich der jungen Leute ein Skandal. Aufstrebende Buben, namentlich Frauen und Mädchen, ist geradezu unmöglich, gewisse Abendzüge zu bemerken, was sie dort hören und sehen müssen. Denken und Empfinden aufs größtmögliche. Es ist dringend nötig, daß unsere Jugend in Aufsicht genommen wird, wenn unheilvolle Folgen ausbleiben sollen. Die Notwendigkeit, alles aufgehoben wird, um Schlimmes abzuwenden, darf nicht auf der anderen Seite noch Schlimmeres zur Folge haben.“

Hausen. Die gehässige Darstellung des tiefbedauerlichen Vorgangs vom vorigen Mittwoch (in Nr. 140 dieses Blattes) muß allgemein den Eindruck erwecken, daß der „Otto Ratter als Rob am Berg“ ein „Ressortbild und Ausmaß der verrohten Jugend“ ist. Wir halten es für unsere Gewissenspflicht, dieser auf Unkenntnis ruhenden öffentlichen Brandmarkung ebenfalls förmlich entschieden entgegenzutreten.

war inzwischen in der Küche verschwunden, das Abendessen herzurichten.

„Schlag ein, Junge,“ meinte der Alte herzlich. „Ich weiß, daß du nichts Unrechtes getan hast. Und das ist die Hauptsache. Die Wahrheit wird ja an den Tag kommen.“

Direktor Brunwald öffnete die Tür nach dem Nebenzimmer.

„Fräulein Manfred — bitte, einen Augenblick. Liebes Fräulein, so können wir diesen Brief nicht an das Ministerium unmöglich abschicken. Ich meinte er dann in seiner ruhigen Weise, als ich die Mädchen abwartend neben seinem Schreibtisch stand. „Es sind zu viele Korrekturen darin. Das macht einen schlechten Eindruck. Vielleicht schreiben Sie die von mir blau angekreuzten Stellen noch einmal ab.“

Grete Manfred war die helle Rote in dem Gesicht geschossen.

„Entschuldigen Sie, Herr Direktor“, kamme sie verwirrt. „Ich leide seit einigen Tagen an Kopfschmerzen, und da . . .“

„Sind's wirklich nur Kopfschmerzen?“ unterbrach er sie ernst und schaute ihr seltsam prüfend in das in letzter Zeit so schmal gewordene Gesicht.

Vor diesem Blick fühlte sie verlegen den Kopf noch tiefer.

... gerade das Gegenteil zutrifft: Otto Ratter
genießt im Dorf mit Recht den besten
Kaffee als treuer Sohn, stiller, fleißiger,
bescheidener und erfrischer Junge. Als
solcher ist er auch uns lieb und bekannt. Ohne
auf den tief bedauerlichen und im allgemeinen
von Noheit unserer Jugend zeugenden Vorgang
einzugehen, erklären wir hier nur, daß Otto Ratter
kein Messerheld und Rohling ist und jedenfalls
nicht aus Raublust vom Messer Gebrauch gemacht
hat. Pfarrer Burmeister und Lehrer Klein,
Roh am Berg.

— **Frankfurt, 30. Nov.** Die Zeit ist der
Entwöhnung unserer Jugend günstig. Fortgesetzt
wird man wie die jungen Burken bedenkliche
Verfälschungen verüben. Vor allem betätigen sie sich
in ihrem Maßstab an Einbrüchen. So wurde heute
Nacht im Hause Holbeinstr. 39 in Sachsenhausen
ein Kellereinkauf verübt, bei dem Wein im Werte
von nahezu 4000 Mark gestohlen wurde und alle
Werkzeuge ausgeraubt wurden. Der Polizei gelang
es, den Haupttäter zu erreichen. Es war ein
18-jähriges Burschen. Seine Mithelfer will der
Verhaftete nicht verraten.

— **Weilburg, 30. November.** Die hiesige
Stadtverordnetenversammlung setzte für das an die Ein-
wohner der Stadt Weilburg abzugebende Brenn-
holz folgende Preise fest: Für den Rmtr. Buchen-
holz 18 Mk., für den Rmtr. Buchenknapp-
holz 15 Mk. und für den Rmtr. Buchenreis 5
Mk. — Ferner genehmigten die Stadtverordneten
die Angliederung der evangel. Kirchenliste an die
Stadtkasse. — Im weiteren beschloß die Versamm-
lung die Anstellung des seitberigen Kassengehilfen
Hartmann als Stadtkassen-Assistent mit einem An-
nahmsgehalt von 1600 Mk. und einem Wohnungs-
zuschuß von 450 Mk.

— **Weilburg, 1. Dez.** Herr Landesbank-
assistent P. Stöckner, 1. St. Leutnant in einem
Pionier-Bataillon, wurde mit dem Eisernen
Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

— **Biebrach, 1. Dez.** Der Gefreite
Joh. Regt. Nr. 80 Karpf, der nach dem
Absterben an der Konduktionsstation Schret flüchtete,
ist in seiner Heimat Bosen heute festgenommen
worden.

— **Freienbier, 20. Nov.** Eine nette Ge-
sellschaft wurde vorgestern morgen am Freienbier-
hof festgenommen. Es handelt sich um zwei
Frauen und zwei „Herren“, die in der Nacht
vorher in Bracksdorf bei Dierdorf bei einem
Landwirt ein Schwein von 200 Pfund aus dem
Stall gekohlen und abgeschlachtet hatten. Bei
der Festnahme fand man das Fleisch in einem
Korb eingepackt, sowie zwei Schlachtmesser und
zwei wertvolle Treibriemen von einer
Schneidmaschine. Das Anstehen, Benehmen, sowie
die Kleidung (die Damen trugen wertvolle Pelze und
Hüte) ließ nicht erkennen, daß man es mit
einer solch gefährlichen Gesellschaft zu tun hatte.

„Wollen Sie mir, daß ich's mit Ihnen nicht
gemeint habe, ein offenes Wort geklaut“,
er in dem ihm eignen, warmen, vertrauen-
erweckenden Tone fort.
„Sie sind seit einiger Zeit völlig verändert,
ganz anders. Stillschweigend, Unstäten
in Ihrem ganzen Wesen. Und in Ihrem
Gesicht, besonders in Ihren Augen, habe ich jetzt
einen Ausdruck bemerkt, als ob Sie ein
großes Kummer bekränzte. Der Dienst führt uns
täglich zusammen, und da ich mir Gelegen-
heit genug gebe, Sie zu beobachten. Ich will
nicht aufdringlich erscheinen, aber — könnte
Ihnen vielleicht irgendwie helfen?“
„Sprechen Sie sich mit mir gegenüber nur rät-
selhaft aus. Ich bin ein alter Mann. Hinter
mich liegt ein langes, erfahrungsreiches Leben.
Ich habe viele Rat bei mir geholt, viele
gegründet, aufgerichtet, von mir gegangen.“
„Über Grete Mantrebe eingefallene Wangen
waren langsam zwei Tränen.“
„Ich fürchte Sie Ihre Fassung zu behaupten.
Aber schlug Sie plötzlich mit einem wehen
Schmerz die Hände vor das Gesicht. Ihr
Körper zitterte unter diesem Ausdruck
der bittersten mit aller Macht zurückgedrängten,
unverweigerlichen Verzweiflung.“
Der alte Herr hatte sich schnell erhoben und

Die Verhafteten kamen aus Offen; sie wurden
vorläufig dem Zentralgefängnis Freienbier zugeführt.

Vermischte Nachrichten.

— **Berlin.** Der Arbeitsausschuß der Krieger-
witwen- und Waisenfürsorge in Berlin hat mit
der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge eine
Rundfrage an die Waisenanstalten in Deutschland
gerichtet, um aus deren Besetzung ein Urteil über
die Notwendigkeit neuer Kriegswaisenhäuser zu ge-
winnen. Das Ergebnis ist eine vollständige Ver-
neinung der Frage. Wo man für Neugründungen
eintrat, ist es darauf zurückzuführen, daß nicht
Kriegswaisen, sondern Kriegerkinder den Anstalten
überwiesen wurden, die in den meisten Fällen
wegen Erwerbstätigkeit der Mutter vorübergehend
anderweitig unterzubringen sind. Nach dem Kriege
werden diese ins Elternhaus zurückkehren. Vor
dem Neubau kostspieliger Waisenhäuser ist daher
dringend zu warnen.

— **Einem Bullen für 47000 Mark.**
Alle bisherigen Rekordpreise, die auf den früheren
Auktionen der Ostpreussischen Holländer-Herd-
Gesellschaft in Königsberg erzielt worden sind, hat
die kürzlich dort stattgefundene um ein ganz er-
hebliches überboten. Rund 47000 Mark brachte
ein aus der Herde des Oberamtmanns Caspari-
Kobbelhude stammender ein Jahr alter Bulle. Im
ganzen gelangten 155 Bullen zur Versteigerung
für einen Gesamterlös von 456 685 Mark.

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 3. Dg.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach heftigem Trommelfeuer bei mondheiler
Nacht griff der Engländer gestern früh mit starken
Kräften unsere Stellungen bei und nördlich
Passchendaele an. Thüringische und heilige
Truppen warfen den Feind im schneidigen Gegen-
stoß zurück und machten 60 Gefangene. Nach
Abwehr der Angriffe flaute das Feuer ab. Es
nahm am Abend vorübergehend wieder erhebliche
Stärke an.

Auf dem Kampffelde bei Cambrai war tags-
über nur in einigen Abschnitten die Feuerstätigkeit
lebhafte. Am Abend griff der Feind zwischen
Inchy und Bourlon an. In heftigen Kugelschlägen
wurde er abgewiesen. Ein Teilangriff bei La
Bagnerie scheiterte. Im Gegenstoß wurden 9
Gefangene und 18 Maschinengewehre erbeutet.

Die Zahl der seit dem 30. 11. gemachten
Gefangenen hat sich auf 6000, die Beute an Ge-
schützen auf 100 erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Argonnen wurden aus erfolgreichen
Unternehmungen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Die lebhafteste feindliche Tätigkeit im Thannertal
und im Sundgau hält an.

In den letzten 3 Tagen verloren unsere Gegner
im Luftkampf und durch Abschluß 27 Flugzeuge
und 2 Fesselballone.

Ostlicher Kriegsschauplatz

In zahlreichen Abschnitten der russischen Front
ist von Division zu Division östliche Waffenruhe
vereinbart worden. Mit einer russ. Armee im
Gebiet vom Pripiet bis südlich der Lipa und mit
russ. Generalkommandos wurde Waffenstillstand
abgeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im
Gange. Eine russ. Abordnung ist in dem Befehls-
bereich des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern zur Herbeiführung eines allgemeinen
Waffenstillstandes eingetroffen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludenborff.

WTB Berlin, 3. Dez. (Amtlich.) Am 26.
November hatte der Volkskommissar für Kriegs-
und Marine Angelegenheiten und Höchstkomman-
dierender der russ. Armee Rylenko durch Parlamen-
täre anfragen lassen, ob der deutsche Oberbefehls-
haber zu sofortigen Waffenstillstand-
Verhandlungen bereit sei. Noch am gleichen Tage
antwortete der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold
von Bayern, daß er bereit und bevollmächtigt sei,
mit der russischen Obersten Heeresleitung über
einen Waffenstillstand zu verhandeln. Es wurde
sodann mit den Parlamentären Ort und Zeit an-
beraumt, „wo sich eine mit Vollmacht versehene
russische Kommission mit einer entsprechend bevoll-
mächtigten Kommission der Gegenpartei treffen
sollte. Die russische Kommission hat sich am 2.
12. nachmittags 4.30 Uhr an der verabredeten
Stelle eingefunden, um sich unverzüglich zu dem
für die Verhandlungen in Aussicht genommenen
Ort zu begeben. Dort ist sie am 3. 12. mittags
zu erwarten.“

4 tüchtige Arbeiter

ge sucht.
Ratzeisen-
Lagerhaus-Verwaltung Mfingen.
8) Müller.

Gerste

kann (gegen Mahlschein) geschält oder umgetauscht
werden.
Müllerei Bonhausen,
2) Weilmünster.

Guterhaltenes Klavier

zu kaufen gesucht. Näheres bei
1) Mehger Gutenstein, Mfingen.

schob ihr nun seinen eigenen, bequemen Schreib-
tischschiff hin. Willenlos ließ sie es geschehen,
daß er sie sanft niederlegen zwang.

Sie ganze Weile verging.
Direktor Grünwald war zartfühlend an das
Fenster getreten und schaute auf die Straße hinab.
Er wollte warten, bis sie sich etwas beruhigt
hatte. Dann lehnte er sich an den schweren
Diplomatenschreibtisch und sagte:

„Run liebes Fräulein, erleichtern Sie sich
einmal Ihr Herz. Jeder Kummer läßt sich heilen.
Wir werden auch für den Ihren ein Mittel finden,
glauben Sie mir.“

Sie hatte jetzt alle Schen überwunden. Nur
ein Gebante beherrschte sie: sich die Seele ganz,
ganz frei zu reden.

Und so erzählte sie ihm denn, erst wohl noch
zaghaft und oft stöhnend, dann aber überlegter und
stehender von ihrer schweren Herzensnot, von der
Verhaftung ihres Verlobten, und weiter von den
Vermutungen, die hinsichtlich der Person des
wahren Täters in ihr aufgestiegen waren.

Nur hin und wieder, unterbrach er sie mit
einer Zwischenfrage. Zu dem rein menschlichen
Interesse, das er für sie bisher empfunden hatte,
trat jetzt noch ein anderes hinzu, das des Juristen.

Zwar lag das Gebiet der Kriminalstatistik
ihm ziemlich fern. Dennoch mußte er sich sagen,

daß die Verdachtsgründe, die das junge Mädchen
mit seltenem Scharfsinn ihm hier entwickelte, frag-
los nicht ganz von der Hand zu weisen seien.

Als er sich dann noch über manche Punkte ge-
nauerer Aufschluß von ihr hatte geben lassen und
nun genügend Bescheid wußte, um allein das
Weiter in die Wege leiten zu können, entließ er
sie mit festem Händedruck.

Kriminalkommissar Behrend, der den Fall
Hartung bearbeitete, war sehr überrascht, als sich
Direktor Grünwald bei ihm telefonisch mit dem
Bemerken anmeldete, es handle sich anscheinend
um wichtige neue Angaben, die vielleicht der Unter-
suchung gegen den vor drei Tagen verhafteten
Raffensbater Ernst Hartung eine neue ganz andere
Wendung geben könnten.

Zu der verabredeten Stunde fand sich der
Direktor dann auf dem Zimmer des Kommissars
auf dem Polizeipräsidium ein.

„Ich bin wirklich gespannt, welche neue Spur
Sie entdeckt haben. Darum dürfte es sich ja
wohl handeln“, sagte der Beamte höflich, nachdem
er dem Besucher einen Stuhl angeboten hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Ruhe sanft, Du treues Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusß starb den Helbentod am 19. November auf einem Ordonnanzgang unser innigstgeliebter Sohn, Enkel und Bruder

Willy Merling,

Gefreiter im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm II., Nr. 116,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im blühenden Alter von 20 Jahren.

In tiefem Schmerz:

August Merling, Unteroffizier 1. St. im Felde,
Henriette Merling, geb. Ott,
Michel Merling, Waldwärter,
Lina Merling,
Adolf Merling,
Emma Merling,
Hana Merling.

Mauloff, den 1. Dezember 1917.

Die Gedächtnisfeier findet am 9. Dezember in der Kirche zu Reichenbach statt.

Pferde-Versicherungs-Verein für den Kreis Usingen.



Tagationstermine für das 1. Halbjahr 1918.

In Usingen (Marktplatz in der Neustadt) am Dienstag, den 11. Dezbr. d. Js., vormittags 8^{1/2} Uhr für Usingen, Anspach, Arnsbach, Brombach, Gransberg, Eschbach, Friedrichsthal, Grävenwiesbach, Hausen, Heizingenberg, Hundstall, Laubach, Merzhausen, Michelbach, Raunstadt, Niederlauden, Obernhain, Oberlauden, Pfaffenwiesbach, Rod am Berg, Wehrheim, Westersteld, Wernborn und Wilhelmstorf.

in Brandoberndorf am Dienstag, den 11. Dezbr. d. Js., nachmittags 4^{1/2} Uhr für Brandoberndorf, Gleeberg, Gasselborn und Weipersfelden.

in Schmitten am Donnerstag, den 13. Dezbr. d. Js., nachmittags 12^{1/2} Uhr für Arnoldsbain, Niederreifenberg, Oberreifenberg, Schmitten und Wülfens.

in Neuweilnau am Donnerstag, den 13. Dezember d. Js., nachmittags 2 Uhr für Neuweilnau, Finsterthal, Mauloff und Nieselbach.

in Rod a. d. Weil am Donnerstag, den 13. Dezbr. d. Js., nachmittags 3 Uhr für Rod a. d. Weil, Crapenbach, Emmershausen, Gemünden, Hainichen und Gasselbach.

Die Vorführung der Pferde geschieht in der Reihenfolge der aufgeführten Gemeinden. Gleichzeitig können auch Pferde, die noch nicht versichert sind, zur Neu-Aufnahme, an den betreffenden Tagen zur Tagation für das 1. Halbjahr 1918 vorgeführt werden. Die entstehenden Kosten der Tagation außerhalb tragen die versicherten Mitglieder. Eine Nachtagation für vorsehende Tagationen findet nicht statt. (§ 10, Abs. 6 der Statuten).

Die Mitglieder werden dringend auf § 20 Abs. 2 der Statuten (Kollisionsmittel) verwiesen, da bei Nichtbeachtung eine Entschädigung nach § 21 C nicht geleistet wird. Die Bitten sind bei der Vorführung mitzubringen.

Alle rückständigen Beiträge sind umgehend an den Rechner Herrn Emil Peter zu richten und es wird wiederholt auf § 16, insbesondere Abs. 2 der Statuten aufmerksam gemacht.

Usingen, im November 1917.

Die Direktion.
Weber.

Der Verwaltungsrat.
Steinmey.

Ausverkauf von Spielwaren usw.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich mein gesamtes Lager in Spielwaren, Christbaumschmuck usw. zu billigsten Preisen.

Fritz Nopp, Usingen

(am Marktplatz, Neustadt.)



Bekanntmachung der Stadt Usingen

Wegen vorzunehmenden Reparaturarbeiten an der Stadtwage bis auf weiteres außer Betrieb.
Usingen, den 3. Dezember 1917.

Der Magistrat:
Sihmann, Bürgermeister

Der Monatszucker für November und Dezember ist in den nächsten Tagen zur Ausgabe.
Für baldigste Abholung wollen die Gemeindefürsorge besorgt sein.

Kreislebensmittelfürsorge

Usingen, den 29. November 1917

An Spenden für Säuglings- und Kleinkinder sind noch eingegangen:
Von der Gemeinde Weipersfelden 6,-
von der Gemeinde Wehrheim (2. Rate) 6,-
von der Gemeinde Hundstall 5,-
von der Gemeinde Schmitten 25,30
von der Gemeinde Altwilnau nicht
8,70 M., sondern 11,70
64,-

Allen gütigen Gebern den besten Dank.
Die Vorsitzende für Frauenarbeit im Kreis:
Frau Landrat v. Bezold.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Hundstall liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.
Usingen, 26. November 1917.
Kaiserliches Postamt

Jäger! Förster!

Jagdaufseher Kaufe Winterbälge Fuchs, Marder usw.

zu höchsten Tagespreisen und erbitte Angebote.
O. Jordan, Frankfurt a. M.
Gr. Kornmarkt 19.
Inserat bitte ausschneiden und aufbewahren.

Tannenwipfel

von Grubenholz, welche sich zu Christbäumen eignen, 1 bis 2 Meter lang, Fichten, Tannen, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis frei Wagon Versandstation erbitte.
Otto Jung, Holzhandlung, Anspach

Sämtlichen Speis

kann als

Kräftigungsmittel Harburger Nähr

beigefügt werden.
Dr. A. Löt

Tüchtiges Mädchen

für Haus- und Feldarbeit gesucht.
A. Fischer, Usingen (S)

Landwirtschaftliche Angebote

Fahrer
(im Januar fallend) zu verkaufen.
Emil Schnabel, Anspach

2 junge Ziegen
zu verkaufen.
Heinr. Becker, Friedrich